

EUROPÄISCHER MASTER ÜBERSETZEN

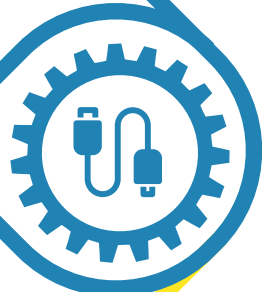
EMT
KOMPETENZRAHMEN
2022



SPRACHE UND KULTUR



ÜBERSETZUNG



TECHNOLOGIE



PERSÖNLICHE UND INTERPERSONELLE KOMPETENZ



DIENSTLEISTUNGSKOMPETENZ



Vorwort

Das EMT-Netz (European Master's in Translation, EMT) hat 2009 seinen ersten Referenzrahmen für Übersetzer- und Übersetzungskompetenz veröffentlicht und im Jahr 2017 gründlich überarbeitet. Mittlerweile ist dieser Rahmen in der gesamten EU und darüber hinaus, sowohl in akademischen Kreisen als auch in der Sprachindustrie, zu einem der wichtigsten Maßstäbe für die Ausbildung von Übersetzerinnen und Übersetzern geworden. Die Grundprinzipien von 2017 haben nach wie vor Bestand, doch geringfügige Aktualisierungen schienen erforderlich, um die Prioritäten der europäischen Übersetzungsstudiengänge bei der Ausbildung ihrer Absolventinnen und Absolventen für einen dynamischen und hoch technologisierten Arbeitsplatz besser widerzuspiegeln.

Technologie spielt eine immer größere Rolle bei der Erbringung von Übersetzungsleistungen, doch auch ihre Grenzen sind im Laufe der Zeit deutlicher zutage getreten. Daher sind menschliche Intelligenz, Kenntnisse und Kompetenzen nach wie vor die Schlüsselfaktoren für wirklich gute Übersetzungen und die immer umfangreicheren Sprachdienstleistungen, die Übersetzerinnen und Übersetzer sowie Übersetzungsunternehmen erbringen. Der vorliegende aktualisierte Referenzrahmen verdeutlicht die Notwendigkeit dieser menschlichen Fähigkeiten, indem er die Bedeutung sprachlicher, soziolinguistischer, kultureller und transkultureller Kompetenzen herausstellt. Dies verengt nicht den Fokus, sondern ist vielmehr Ausdruck des Bewusstseins dafür, dass die menschlichen Fähigkeiten einen entscheidenden Unterschied in einem technologisierten Arbeitsmarkt machen, und sprachliche, kritische und ethische Kompetenzen zusammen eine Querschnittskompetenz bilden, mit der Hochschulabsolventinnen und -absolventen für die Zukunft gerüstet sind.

Der Markt für Übersetzungen ist sehr vielseitig. Neue Anforderungen sind entstanden, das Spektrum an Übersetzungsprozessen je nach Art des Inhalts ist breiter geworden, das Englische hat sich als Lingua franca weiter durchgesetzt und somit eine neue Nachfrage geschaffen, die in einigen Umfeldern nur durch die Umkehrung des traditionellen „Muttersprache“-Prinzips gedeckt werden kann. Ein diverses Zielpublikum zu bedienen, erfordert außerdem, dass Zugänglichkeit sowohl bei der Produktion als auch bei der Rezeption mehrsprachiger Multimedia-Materialien berücksichtigt wird. Diese Veränderungen müssen sich in der akademischen Übersetzungsausbildung niederschlagen, damit zukünftige Absolventinnen und Absolventen sich der damit verbundenen Herausforderungen und Chancen bewusst werden, ihre Fertigkeiten und Vorgehensweisen entsprechend ausrichten und somit einer diversen globalen Öffentlichkeit gerecht werden können.

Im April 2022 wurde der EMT-Rat beauftragt, den bestehenden EMT-Kompetenzrahmen zu aktualisieren, ohne dabei die Beschäftigungsfähigkeit künftiger Absolventinnen und Absolventen von Übersetzungsstudiengängen aus dem Auge zu verlieren. Es ging darum, die Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten zu justieren, um sie bestmöglich ausbilden und für den Übersetzerberuf rüsten zu können. Die Vorgabe lautete ferner, einen einfachen, funktionellen Kompetenzrahmen beizubehalten, anhand dessen bei der nächsten Bewerbungsrunde beurteilt werden kann, inwieweit Hochschulen, die Mitglieder des EMT-Netzwerks werden wollen, einen gemeinsamen Grundstock an Lernergebnissen bieten. Nach Konsultationen der Netzwerkmitglieder und Experten aus der Sprachindustrie wurde ein aktualisierter Entwurf vorgelegt, der nun als EMT-Kompetenzrahmen für 2023-2028 angenommen wurde.

Oktober 2022, EMT-Rat und Kompetenz-Taskforce

Mit dem vorliegenden **Kompetenzrahmen** soll die **Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen von Masterstudiengängen im Fach Übersetzen** europaweit gefestigt und verbessert werden. Er stützt sich auf die im Januar 2009 von der Expertengruppe aufgestellten EMT-Gründungsprinzipien. Gleichzeitig trägt er den Ergebnissen einschlägiger wissenschaftlicher Studien auf dem Gebiet der Übersetzung und der Übersetzungskompetenz sowie den Veränderungen Rechnung, die sich seit 2009 in der Sprachindustrie vollzogen haben.

Anmerkung: Die Termini „Kompetenz“, „Fertigkeiten“, „Kenntnisse“ und „Lernergebnisse“ sind im Sinne des *Europäischen Qualifikationsrahmens* zu verstehen (<https://europa.eu/europass/en/european-qualifications-framework-efq>):

Fertigkeiten:

„die Fähigkeit, Kenntnisse anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen.“

Kompetenz:

„die nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lernsituationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen.“



Kenntnisse:

„das Ergebnis der Verarbeitung von Information durch Lernen. Kenntnisse bezeichnen die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze, Theorien und Praxis in einem Arbeits- oder Lernbereich.“

Lernergebnisse:

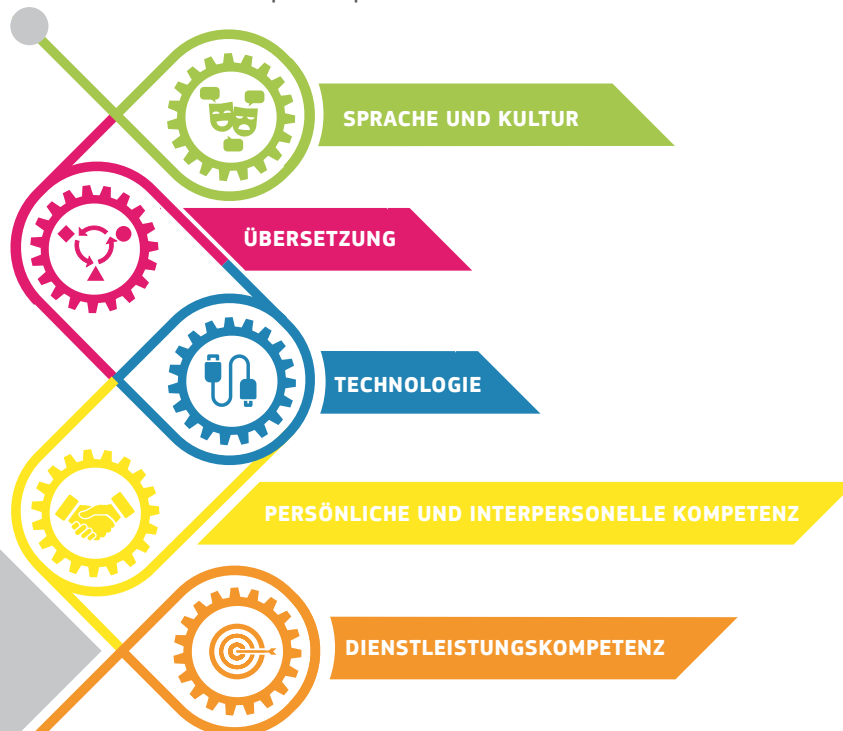
„Aussagen darüber, was Lernende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem sie einen Lernprozess abgeschlossen haben. Sie werden als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen definiert.“

Dieser Referenzrahmen ist nicht als umfassende Beschreibung oder Modell sämtlicher Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse zu verstehen, über die Absolventinnen und Absolventen von Übersetzungsstudiengängen verfügen sollten. Nicht darin aufgeführt sind beispielsweise die theoretischen Kenntnisse oder die allgemeinen Recherchekompetenzen, die wichtiger integraler Bestandteil zahlreicher weiterführender Übersetzungsstudiengänge sind. Wie im ursprünglichen Referenzrahmen werden für die EMT-Masterstudiengänge einheitliche Lernergebnisse festgelegt und anhand der allgemeinen Kompetenzen und besonderen Fertigkeiten beschrieben, die man von den Absolventen und Absolventinnen erwartet¹. Die einzelnen Studiengänge können selbstverständlich eine sehr viel breitere Palette an Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnissen in Bereichen vermitteln, die der Katalog nicht umfasst.

Der Referenzrahmen beruht auf der Prämisse, dass „Übersetzen“ ein Prozess ist, mit dem ein individueller, gesellschaftlicher oder institutioneller Bedarf gedeckt wird. Ferner wird die Vielschichtigkeit des Übersetzungsberufs anerkannt, also die vielen unterschiedlichen Kompetenzen und Fertigkeiten, die notwendig sind, um Bedeutung (in der Regel – aber nicht ausschließlich – in schriftlicher Form) von mindestens einer natürlichen Sprache in eine andere zu übertragen, und die Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben, die mit der Erbringung von Übersetzungsleistungen verknüpft sind.

Es wird mithin davon ausgegangen, dass die Ausbildung von Übersetzerinnen und Übersetzern auf Masterebene den Studierenden nicht nur ein gründliches Verständnis der zugrunde liegenden Prozesse vermittelt, sondern auch die Fähigkeit, Übersetzungsleistungen nach höchsten fachlichen und ethischen Standards zu erbringen.

Es werden fünf Hauptkompetenzbereiche definiert:



¹ Es gilt die Annahme, dass Masterstudiengänge eine Kombination von Kenntnissen und Fertigkeiten vermitteln, die die Studierenden in die Lage versetzen, jene Kompetenzen zu erwerben, die für den Zugang zur Übersetzungsbranche und zum Arbeitsmarkt allgemein unerlässlich sind.

Für einen Master in Übersetzen wird eine Reihe von Fertigkeiten aus jedem dieser Bereiche als unerlässlich oder wichtig erachtet. Auch wenn jeder Bereich für sich betrachtet werden kann und die einschlägigen Fertigkeiten über die Übersetzungsbranche hinaus in anderen Berufen angewandt werden können, sollten die fünf nachfolgend definierten Bereiche als komplementär und gleichermaßen wichtig für die Erbringung von Übersetzungsdienstleistungen – das eigentliche Ziel des Übersetzungsprozesses – erachtet werden.

Es geht nicht darum, Kompetenzniveaus für jeden der Bereiche festzulegen. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass Master-Studienprogramme des EMT-Netzwerkes darauf ausgerichtet sind, den Studierenden das Kompetenzniveau zu vermitteln, das in der Branche künftig von professionellen Sprachdienstleistenden verlangt wird.

Allerdings wird berücksichtigt, dass einige der Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse unter Umständen schon früher in der akademischen Ausbildung (beispielsweise in den vorgelagerten Studiengängen) erworben wurden und dass bei Masterprogrammen, die sich über mehr als ein akademisches Jahr erstrecken, wahrscheinlich unterschiedliche Lernergebnisse für die einzelnen Programmstufen festgelegt werden. Bei EMT-Bewerbungen wird dazu aufgefordert, nähere Angaben dazu zu machen, wenn das angestrebte Niveau an Fertigkeiten je nach Modul oder Programmfortschritt unterschiedlich ist.



SPRACHE UND KULTUR

TRANSKULTURELLES UND SOZIOLINGUISTISCHES
BEWUSSTSEIN UND KOMMUNIKATIVE FÄHIGKEITEN

Diese Kompetenz umfasst alle allgemeinen oder sprachbezogenen linguistischen, soziolinguistischen, kulturellen und transkulturellen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche die Grundlage für eine hohe Übersetzungskompetenz bilden. Sie ist die Triebkraft hinter allen anderen Kompetenzen, die in diesem Referenzrahmen beschrieben werden, und es ist daher wichtig und wird erwartet, dass die Studierenden ihre Kompetenzen auch in diesen Bereichen während ihres Studiums perfektionieren. Diese Kompetenzen sollten die Fähigkeit umfassen,

- die Funktion sprachlicher Variationen (sozialer, geografischer oder historischer Art) zu verstehen und die entsprechenden grammatikalischen, lexikalischen und idiomatischen Strukturen der jeweiligen Arbeitssprachen zu verwenden,
- kulturelle Elemente, Werte und Referenzen im schriftlichen oder mündlichen Text zu erkennen (einschließlich bestimmter Prämissen, Anspielungen und Stereotypen) und im Einklang mit den kulturellen und genrespezifischen Konventionen und rhetorischen Standards zu schreiben.

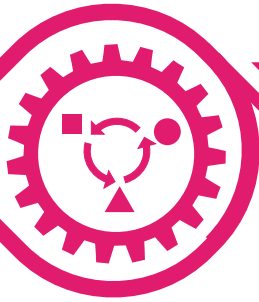
Im Sinne dieses Referenzrahmens sollte eine hohe Sprachkompetenz in mindestens zwei Arbeitssprachen² (GeRS-Niveau C1 oder höher oder gleichwertiges Niveau eines vergleichbaren Systems) eine Voraussetzung für die Zulassung zu einem EMT-Masterstudiengang Übersetzen³ sein.

Die Bewerber für das EMT-Netzwerk müssen darlegen, mit welchen Verfahren sie sicherstellen, dass die zum Masterstudiengang zugelassenen Studierenden das in diesem Kompetenzbereich erforderliche Niveau erworben haben – etwa durch Nachweis eines abgeschlossenen Bachelorstudiums, durch Zertifizierung, mittels einer Prüfung, auf der Grundlage eines persönlichen Dossiers, in einem Bewerbungsgespräch oder in anderer Form.

Es wird auch der Tatsache Rechnung getragen, dass im europäischen Kontext die Zahl der Arbeitssprachen je nach nationalem und/oder beruflichem Umfeld unterschiedlich sein kann und dass unter Umständen nicht in *allen* Arbeitssprachen dasselbe Kompetenzniveau erreicht wird (oder erforderlich ist). Die Bewerber werden daher dazu aufgefordert, die Mindestzahl der im Masterprogramm geforderten Arbeitssprachen, die Zahl der weiteren fakultativen Arbeitssprachen und das bei der Zulassung und nach dem Abschluss erwartete Niveau anzugeben.

² Definiert als Ausgangs- und Zielsprachen beim professionellen Übersetzen. In der Regel werden die Hauptzielsprache als A-Sprache, die Hauptausgangssprache als B-Sprache und andere Ausgangssprachen als C-, D-Sprachen usw. bezeichnet.

³ Gemäß der EMT-Empfehlung sollte die Hauptzielsprache auf GeRS-Niveau C2 oder auf muttersprachlichem oder bilingualem Niveau beherrscht werden.



ÜBERSETZEN

STRATEGISCHE, METHODISCHE UND THEMATISCHE KOMPETENZ

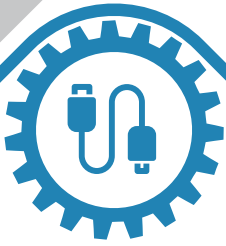
Die übersetzerische Kompetenz ist das Herzstück der in diesem Referenzrahmen definierten sonstigen Kompetenzen.

Sie ist im weitesten Sinne zu verstehen und bezieht sich nicht nur auf den Bedeutungstransfer zwischen zwei Sprachen (interlingual), auch über Pivotsprachen, oder innerhalb derselben Sprache (intralingual), sondern umfasst darüber hinaus alle strategischen, methodischen und thematischen Kompetenzen, die vor, während und nach der eigentlichen Transferphase ins Spiel kommen – von der Textanalyse bis zur abschließenden Qualitätskontrolle.

Die Bewerber werden aufgefordert anzugeben, welche Arten von bereichs-, medien- und situationsspezifischen Übersetzungen ihr Studiengang umfasst, einschließlich besonderer Bereiche wie Übersetzen und Dolmetschen für Behörden und Gerichte, Lokalisierung, multimodale Übersetzung oder audiovisuelle Übersetzung sowie Barrierefreiheit. In diesem Abschnitt wird auch die Fähigkeit berücksichtigt, aus und in Pivotsprachen zu übersetzen. Ferner wird anerkannt, dass die maschinelle Übersetzung (MT) einen wachsenden Teil der Übersetzungsarbeitsabläufe ausmacht und dass MT-Kenntnisse und das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen von MT integraler Bestandteil der Kompetenzen für das professionelle Übersetzen sind.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE...

- 1 einen Ausgangstext zu analysieren, potenzielle textuelle und kognitive Schwierigkeiten zu erkennen und einzuschätzen, welche Strategien und Ressourcen für eine den Kommunikationserfordernissen entsprechende Übertragung erforderlich sind
- 2 eine Botschaft in mindestens einer Zielsprache schnell und exakt schriftlich und/oder mündlich zusammenzufassen, umzuformulieren, umzustrukturieren, zu kürzen und den Markterfordernissen anzupassen
- 3 Relevanz und Zuverlässigkeit von für die Übersetzung erforderlichen Informationsquellen zu recherchieren und zu beurteilen
- 4 sich übersetzungsrelevantes themen- und bereichsspezifisches Wissen anzueignen, es zu erweitern und zu nutzen (Beherrschung von Begriffssystemen, Argumentationsmethoden, Präsentationsstandards, Terminologie und Phraseologie, Fachquellen usw.)
- 5 für eine Übersetzung relevante Anweisungen, Styleguides oder Konventionen zu befolgen
- 6 allgemeines und bereichsspezifisches Material eines oder mehrerer Fachgebiete aus einer oder mehreren Ausgangssprachen bedarfsgerecht in die Zielsprache(n) zu übertragen
- 7 unterschiedliches Material auf unterschiedlichen Trägermedien sowie für unterschiedliche Trägermedien und Zielgruppen mit geeigneten Werkzeugen und Techniken zu übersetzen
- 8 in spezifischen intra- oder interkulturellen Kontexten zu übersetzen und zu vermitteln, beispielsweise Übersetzen und Dolmetschen bei Behörden und Gerichten, Lokalisierung und Barrierefreiheit von Websites oder Videospielen, Community Management
- 9 in einer oder mehreren ihrer Arbeitssprachen skoposgerechte Texte unter Berücksichtigung von spezifischen Gegebenheiten, Adressaten und Vorgaben zu verfassen
- 10 ihre übersetzerischen Lösungen und Entscheidungen unter Verwendung der geeigneten Metasprache und Anwendung geeigneter theoretischer Ansätze zu analysieren und zu begründen
- 11 ihre eigene Arbeit und die Arbeit anderer nach standardisierten oder arbeitsspezifischen Qualitätszielen zu prüfen, zu überprüfen, zu revidieren und zu evaluieren und die Angemessenheit der Nutzung von Werkzeugen für die betreffende Arbeit zu bewerten
- 12 Qualitätskontrollstrategien zu verstehen und mit geeigneten Werkzeugen und Techniken anzuwenden
- 13 ausgangssprachliche Inhalte für die Bearbeitung mit einem Übersetzungstool vorzubereiten
- 14 MT-Ergebnisse zu posteditieren und dabei Styleguides und Terminologieglossare zu verwenden, um die Qualitätsstandards bei MT-gestützten Übersetzungsprojekten zu wahren



TECHNOLOGIE

TOOLS UND ANWENDUNGEN

Diese Kompetenz umfasst alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die bei der Anwendung und dem geplanten Einsatz gegenwärtiger und künftiger Übersetzungstechnologien im Übersetzungsprozess zum Einsatz kommen. Dazu gehören auch Grundkenntnisse der MT-Technologien und die Fähigkeit, die maschinelle Übersetzung bedarfsorientiert einzusetzen.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE...

- 15** die wichtigsten IT-Anwendungen zu nutzen, einschließlich der gesamten Palette der Bürosoftware, und sich rasch an neue Tools und IT-Ressourcen anzupassen, nachdem sie deren Relevanz und Auswirkungen auf ihre Arbeitspraxis kritisch bewertet haben
- 16** gegebenenfalls Suchmaschinen, korpusbasierte Tools, Textanalysewerkzeuge, computergestützte Übersetzungsanwendungen (CAT) und Qualitätssicherungsinstrumente (QS) zu nutzen
- 17** Dateien und andere Medien/Quellen, beispielsweise Web- und Multimedia-Dateien, als Teil des Übersetzungsablaufs vorzubereiten, zu verarbeiten und zu verwalten
- 18** die Grundlagen der MT-Systeme und ihre Auswirkungen auf den Übersetzungsprozess zu verstehen und gegebenenfalls MT in einen Übersetzungsablauf zu integrieren
- 19** die Bedeutung und den Wert von Übersetzungs- und Sprachdaten zu erkennen und Datenkompetenz unter Beweis zu stellen
- 20** andere Tools einzusetzen, die Sprach- und Übersetzungstechnologie unterstützen, beispielsweise Workflow-Management-Tools



PERSÖNLICHE UND INTERPERSONELLE KOMPETENZ

Dieser Kompetenzbereich umfasst all jene allgemeinen Fertigkeiten, die häufig als „Soft Skills“ bezeichnet werden und die die Anpassungsfähigkeit und die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen verbessern.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE...

- 21** Zeitpläne zu erstellen und zu verwalten (einschließlich Einhaltung von Fristen)
- 22** Arbeitsbelastung, kognitive Belastung, Stress und kritische berufliche Situationen zu bewältigen
- 23** autonom und in virtuellen, multikulturellen und mehrsprachigen Teams unter Einsatz geeigneter Kommunikationstechnologien zu arbeiten
- 24** soziale Medien für berufliche Zwecke verantwortungsbewusst zu nutzen
- 25** die organisatorische und physische Ergonomie des Arbeitsumfelds zu beachten und anzupassen
- 26** sich selbst kontinuierlich zu beurteilen und ihre Kompetenzen und Fertigkeiten durch persönliche Strategien und kollaboratives Lernen auf dem neuesten Stand zu halten und weiterzuentwickeln und die Bedeutung des lebenslangen Lernens zu erkennen



DIENSTLEISTUNGSKOMPETENZ

Diese Kompetenz erstreckt sich auf alle Fertigkeiten im Zusammenhang mit der Erstellung der Übersetzung und generell der professionellen Erbringung von Sprachdienstleistungen – von Kunden-, Auftraggeber- und Nutzerorientierung und Verhandlungsführung bis hin zu Projektmanagement und Qualitätssicherung.

DIE STUDIERENDEN SIND IN DER LAGE...

- 27** die Entwicklung neuer Anforderungen der Gesellschaft und der Sprachindustrie sowie neuer Markterfordernisse und neuer Berufsbilder zu verfolgen und zu berücksichtigen
- 28** mittels Akquise- und Marketingstrategien unter Verwendung geeigneter schriftlicher und mündlicher Kommunikationstechniken Bestandskunden anzusprechen und Neukunden zu gewinnen
- 29** den Bedarf sowie Ziele und Intentionen der Kunden, der Adressaten der Sprachdienstleistungen und anderer Akteure klar zu erkennen und entsprechend geeignete Leistungen anzubieten
- 30** auf allen Ebenen mit Auftraggebern zu interagieren (Verhandlung über Termine, Honorare/Fakturierung, Arbeitsbedingungen, Zugang zu Informationen, Vertragsbedingungen, Rechte und Pflichten, Anforderungen an die Sprachdienstleistungen, Ausschreibungsbedingungen, Feedback usw.)
- 31** Übersetzungsprojekte mit mehreren Übersetzerinnen oder Übersetzern und/oder sonstigen Dienstleistern zu organisieren, zu budgetieren und zu managen
- 32** die für die Erbringung einer Sprachdienstleistung geltenden Normen zu verstehen und anzuwenden
- 33** Qualitätsmanagement- und Qualitätssicherungsverfahren anzuwenden, die zur Erfüllung vorab festgelegter Qualitätsstandards erforderlich sind, und Kundenrückmeldungen und Beschwerden zu handhaben
- 34** ethische Grundsätze (wie Vertraulichkeit, fairer Wettbewerb, Unparteilichkeit), die in Ethikkodizes und Leitlinien für bewährte Verfahren festgelegt sind, kritisch zu bewerten und einzuhalten
- 35** sich mit anderen Übersetzerinnen und Übersetzern und Sprachdienstleistern zu vernetzen, auch über Berufsverbände, Veranstaltungen und soziale Medien, um die individuelle und kollektive berufliche Sichtbarkeit zu verbessern
- 36** Sprachdienstleistungen und Sprachregelungen im Zuge ihrer sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung zu analysieren und kritisch zu bewerten und Verbesserungsstrategien vorzuschlagen

